Frankenpost

Projekt der VHS Hofer Land

Hilfe für den digitalen Berufsstart

Sascha Fuchs, 17.03.2021 - 16:02 Uhr

Ralf Oesterreicher und seine Kollegin Anne Browa arbeiten gemeinsam an dem Projekt „Digitaler Berufsstart“, der kleinen Unternehmen die Chance geben soll, sich Auszubildenden gegenüber gut zu präsentieren. Foto: /pr.

Mit einem Projekt der VHS Hofer Land möchten Ralf Oesterreicher und seine Kollegin kleinen Firmen unter die Arme greifen. Corona erschwert ihre Arbeit maßgeblich.

Wunsiedel/Selb/Marktredwitz/Hof - Viele angehende Azubis kämpfen mit der Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz. Die Sorgen bestehen aber auch auf der Gegenseite: Kleine Unternehmen haben oft nicht die nötigen Mittel, um sich in der Corona-Zeit, in der meist nur digital geworben werden kann, attraktiv für Ausbildungssuchende zu präsentieren. Das Projekt „Digitaler Berufsstart“, unterstützt durch das Programm „Jobstarter plus“, soll in solchen Fällen Abhilfe schaffen. Der Projektmitarbeiter Ralf Oesterreicher von der Volkshochschule (VHS) Hofer Land betreut die Firmen im Landkreis Wunsiedel, seine Kollegin Anne Browa ist für den Landkreis Hof zuständig.

Azubis und Firmen zusammenbringen

„Unser Ziel ist es, Auszubildende und kleine Unternehmen zusammenzubringen. Wir wollen Firmen eine Möglichkeit geben, sich bei den angehenden Azubis vorzustellen“, erklärt Oesterreicher und betont die erschwerte Situation durch die Corona-Pandemie. Das Projekt startete bereits im Dezember 2019. Corona sei also nicht der Auslöser für die Initiative gewesen. So habe man viel Organisatorisches umplanen müssen. Auch der zwischenmenschliche Aspekt sei dadurch eine Herausforderung: „Es ist einfach schwieriger, mit den Verantwortlichen der Firmen per Telefon oder Videokonferenz zu kommunizieren. Wenn es irgendwie geht, versuche ich immer, ein persönliches Treffen zu arrangieren.“

Jede Firma mit höchstens 250 Mitarbeitern könne die Hilfe von Oesterreicher völlig kostenlos in Anspruch nehmen: „Das Ganze wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Firmen, die unsere Hilfe brauchen, müssen also nichts dafür bezahlen.“ Ralf Oesterreicher sucht aber auch von sich aus den Kontakt zu kleinen Unternehmen in der Region: „Nach dem ersten Kennenlernen versuche ich, die Probleme der Firmen zu ermitteln, um dann gemeinsam Lösungen dafür zu finden. Wir begleiten die Unternehmen dann auf ihrem Weg, und sie können sich immer an uns wenden.“ Im Internet unter www.vhshoferland.de/berufsstart können sich Unternehmen selbst über die Initiative informieren und Kontakt mit den Verantwortlichen aufnehmen.

Investition in die Zukunft

Viele Firmen haben schlicht nicht die Ressourcen, sich um das Marketing für Azubis zu kümmern. Das könne laut Oesterreicher den kleinen Unternehmen später zum Verhängnis werden: „Sich jetzt gut zu präsentieren und aktiv um Auszubildende zu werben ist eine Investition in die Zukunft. Wenn ich nicht in Digitalisierung investiere, werde ich früher oder später abgehängt.“

Oesterreicher initiierte deshalb, gemeinsam mit Anne Browa, Kurse von professionellen Dozenten an der VHS Hofer Land. Den Firmen soll damit das nötige Rüstzeug an die Hand gegeben werden, beispielsweise um selbst kurze Werbevideos zu produzieren. „Dabei ist einiges an Know-how erforderlich, auch wenn es Videos sind, die vielleicht nur mit dem Smartphone gedreht wurden. Von der Planung über den Schnitt bis hin zum Storytelling gibt es viel zu beachten“, sagt Ralf Oesterreicher.

Auch Kontakt zu Schulen

Aber nicht nur mit den Unternehmen, sondern auch mit den Schulen im Landkreis steht Oesterreicher in Kontakt. Dort versucht er, gemeinsam mit den Verantwortlichen Wege zu finden, den Schülern Einblicke in eher unbekannte Berufsfelder zu geben: „Von vielen Nischenberufen weiß man kaum etwas. Es gibt viele interessierte Schüler, die nur keine Möglichkeit haben, sich über manche Berufe ausreichend zu informieren.“ Ausbildungsmessen, die aktuell ebenfalls stets online stattfinden, seien diesbezüglich eine große Chance.

Das Projekt „Digitaler Berufsstart“ läuft noch bis Ende November 2022. „Wir hoffen selbstverständlich, dass wir auch darüber hinaus daran arbeiten können. Wenn wir Erfolge verzeichnen können und genug Azubis bei kleinen Unternehmen unterbringen, stehen die Chancen dafür gut“, stellt Oesterreicher fest.